

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Jan.	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
Febr.	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
März	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
April	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
Mai	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
Juni	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Juli	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
Aug.	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
Sept.	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29																

Jahresbericht 1991  
 Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus

Offene Tür  
im Ludwig-Steil-Haus  
Ludwig-Steil-Str. 3  
4630 Bochum 6

J a h r e s b e r i c h t 1 9 9 1

Inhaltsangabe

1991

MitarbeiterInnen

Kinderbereich

Ferienpaß

Kinderflohmarkt

Mittagstischangebot

Schülerhilfe

Spiellinie Wattenscheid

Töpfergruppe

Kinderfreizeit Pollertshof

Kindertheatergruppe

Teeny- und Jugendarbeit

Öko - Logo

Mädchengruppe/Mädchenarbeit

Hausrat

Jugendtheatergruppe

Die gestopften Socken

Korsikafreizeiten

Gitarrengruppe

Türkischkurs

Deutsch-Türkisches-Freundschaftsfest

Folkloregruppe

Wochenendseminare

Kirchentag

1 9 9 1

- 17. Januar Beginn des Golfkrieges, die Aufnahmen der amerikanischen Nachrichtenagentur CNN über die angebliche Perfektion der amerikanischen Waffen wirken wie ein Computerspiel
- für Kinder, Teenies und Jugendliche der OT fallen in diesem Zusammenhang die Karnevalsveranstaltungen aus
- der Kanaltunnel wird durchbrochen und hebt so die natürliche Grenze zwischen Frankreich und England auf
- das Ozonloch erreicht die Größe Amerikas
- Ost/West-Konflikt, der Westen reißt sich den Osten unter den Nagel, die Mauer ist höher als sie je war
- Umweltschutz, der grüne Punkt wird eingeführt (Müllrecycling)
- 24. Deutscher Evangelischer Kirchentag 5. - 9. Juni 91
- 5 Jahre nach Tschernobyl
- Rassismus und Anschläge auf Asylanten
- Miles Davis, Klaus Kinski und Freddy Mercury sind tot
- in Afrika haben sich laut Berichterstattung fast 40 Millionen an Aids infiziert
- der Fortschritt bringt einen immer näher an den Abgrund
- die Sowjetunion löst sich auf
- und die Zukunft ?      Sie hat schon begonnen !

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 1991

### Zivildienstleistende

Bernd Cecatka	(bis 31. Mai 91)
Frank Reineke	(bis 31. Okt. 91)
Helge Schneider	(ab 01. Juni 91)
Salvatore Sangiorgio	(ab 01. Okt. 91)

### Praktikantinnen

Nicole Seyock	(50 Tage Praktikum Jugendfreizeit Korsika)
Bettina Bien	(50 Tage Praktikum Teenyfreizeit Korsika)
Marion Erdmann	(50 Tage Praktikum Studienbegleitend ab 07. Okt. 91)

### Ehrenamtliche Mitarbeiter

Adelheid Köhler	Töpferbereich
Gaby Kothmayer	Töpferbereich
Astrid Schöttler	Jugendfreizeit Korsika
Nico Edeler	Kinderbereich/Kinderfreizeit
Thomas Pötter	Teenyfreizeit Korsika
Britta Schulz	Ferienpaßaktion/Teenyfrei- zeit Korsika
Bettina Bien	Ferienpaßaktion/Teenyfrei- zeit Korsika
Dirk Münstermann	Technikcrew Korsika
Holger	Technikcrew Korsika

Susanne Flören  
Andrea Hünerlage  
Thomas Diederich

Teenyfreizeit Korsika  
Kinderfreizeit  
Jugendbereich

#### Honorarmitarbeiter

Anja Rachowski

Kinderarbeit bis 31.03.91  
Jugendfreizeit Korsika

Dieter Kuck

Gitarrengruppe

Gülgüle Özdemir

Türkische Mädchenarbeit  
Deutsch-Türkisches-Freund-  
schaftsfest

Erdogan Bicer

Folkloregruppe

Tim ThomaBeck

Zeitungsgruppe/Tischtennis  
gruppe bis Sept. 91

Jacoba Mai

Kindertöpfergruppen  
Elterntöpfergruppe  
Deutsch-Türkisches-Freund-  
schaftsfest

Klaus Siepmann

Kindertheatergruppe  
Jugendtheatergruppe  
Kinderfreizeit

Nicole Seyock

Kinderarbeit ab 01.04.91  
Kinderfreizeit

#### Hauptamtliche Mitarbeiter

Inge Jochimsen

Sozialarbeiterin bis 31.03.91

Michael Boltner

Sozialarbeiter

Klaus Schmidt

Haustechnischer Dienst  
bis 31.03.91

Nihal Merdese

Sozialberaterin ab 11.03.91

Karl-Wilhelm Roth

Sozialarbeiter

Sabine Tschauder

Sozialpädagogin ab 01.04.91

Angelika Brinkmann

Haustechnischer Dienst  
ab 01.04.91

und alle anderen, die die Arbeit erst möglich gemacht haben

## Kinderbereich

Der offene Kinderbereich fand auch in diesem Jahr große Resonanz. Es wurden zahlreiche neue Ideen und Vorstellungen entwickelt und durchgeführt, die an das bestehende und bewährte Konzept anknüpften. In den bewährten Angeboten fanden die Kinder weiterhin Kontinuität und Sicherheit. Die neuen Ideen bildeten eine willkommene Herausforderung, die sie mit großem Interesse annahmen.

Nach wie vor ist die Kinderdisco am Freitag das beliebteste und meist besuchteste Angebot. Vor und während der Disco werden mit den Kindern Spiele durchgeführt. So wird ihnen ein Freiraum zur Verfügung gestellt, andere Kinder in einem zwanglosen Rahmen kennenzulernen, sich zu entfalten und möglich Aggressionen abzubauen.

In den Osterferien wurde ein dreiwöchiges Programm angeboten, daß auf Grund seiner Vielfältigkeit gut besucht war. Neben Ausflügen wie z.B. zum Bergbaumuseum, zur Klutterthöhle in Ennepetal und zum Schwimmen, gab es auch kreative Angebote (österliches Basteln, Gipsmasken). Der große "Renner" waren allerdings die "Mini-Playbackshow" und der Kinderzirkus.

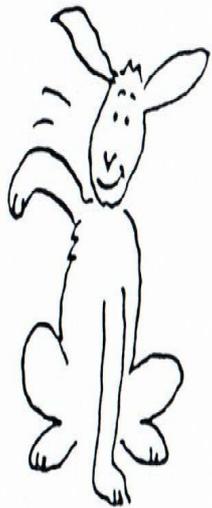
Seit Anfang Mai besteht für die Kinder die Möglichkeit, alle 14 Tage das Kinderkino in Bochum-Lear zu besuchen. Nicht nur das Vorführen der Filme stand im Vordergrund sondern die Nachbereitung eines im Film angesprochenen Themas bot den Kindern die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Themen auseinanderzusetzen. Der Film "Die Vorstadtkrokodile" behandelte z.B. das Thema der Integration von körperlich Behinderten. Ein Wettrennen mit einem Rollstuhl zeigt den Kindern, mit welchen Konflikten körperlich Behinderte konfrontiert sind und verhilft den Zuschauenden so, sich in deren Rolle hineinzusetzen.

Nach den Sommerferien wurden die Spielvorbereitungen für die Disco in Zusammenarbeit mit jeweils 1 - 2 Kindern durchgeführt. Auch die Ausflugsangebote fanden bei den Kindern reges Interesse. Nicht nur die bisherigen Ziele, wie z.B. das Schwimmen im Sportparadies, der Ausflug in den Zoo oder Tierpark, sondern auch die Besichtigung der Feuerwehr oder das Kinderkino wurden gut etabliert.

Auch im weiteren Verlauf des Jahres konnten die Kinder Basteln, Töpfern, Spiele im und am Haus durchführen, Kickern, Tischtennis spielen, Kochen und Backen. Die Kinder entschieden nach ihrem Interesse an welchen Programmangeboten sie teilnehmen wollten. Wichtig war auch hier die Schaffung von Freiräumen, in denen sie sich aufhalten und ihre Bedürfnisse ausleben konnten. Dabei zeigte sich, daß einige Kinder eine gewisse Aggressivität aufweisen, die das Zusammenleben mit anderen Kindern im Haus zum Teil erheblich erschwert. Um zu verhindern, daß andere Kinder durch dieses Verhalten benachteiligt wurden, mußten die Mitarbeiter/innen häufiger ermahmend einschreiten. Insbesondere während der Kinderdisco wurde es durch sehr lebendige Spiele erreicht einen Teil der Aggressivität in Kreativität umzuwandeln.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Kinderbereich lag außerdem darin, mit den Kindern inhaltlich zu verschiedenen Themen zu arbeiten. Die Absicht des Projektes "Umweltverschmutzung" war es, den Kindern das Thema näher zu bringen und ein Bewußtsein zu wecken, mit welchem Engagement sie selbst einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können.

# OSTERHASE



Ferienprogramm  
für Kinder  
von 6 - 12 Jahren

25.03. - 13.04.1991

Mo. 25.03. Osterbasteln  
von 10.00 - 14.00 Uhr

Di. 26.03. Ausflug zum Bergbaumuseum  
von 9.00 - 13.00 Uhr  
Unkostenbeitrag 4,-- DM

Mi. 27.03. Osterbasteln  
(Wir wollen Osterhasen aus  
Waschhandschuhen basteln)  
Bitte bringt jeder einen Wasch-  
handschuh mit !  
von 10.00 - 14.00 Uhr

Do. 28.03. Große Ostereischatzsuche  
von 10.00 - 14.00 Uhr

Di. 02.04. Wir fahren Schwimmen  
Zentralbad Gelsenkirchen  
von 10.00 - 14.00 Uhr  
Unkostenbeitrag 3,-- DM



Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus  
Ludwig-Steil-Str. 3, Bo.-6, Tel. 84537

Mi. 03.04. Wir fertigen Gipsmasken  
und Gipsbilder  
von 10.00 - 14.00 Uhr

Do. 04.04. Ausflug zur Kluterthöhle Ennepetal  
von 8.30 - 13.00 Uhr  
Unkostenbeitrag 5,-- DM  
Es handelt sich um eine Abenteuer-  
führung. Taschenlampe, Gummistiefel  
und komplette Oberbekleidung zum  
Wechseln mitbringen. Aus versicherungs-  
technischen Gründen ist das Mindest-  
teilnehmeralter auf 8 Jahre festgesetzt !

Fr. 05.04. Disco und Spiele  
von 10.00 - 14.00 Uhr  
Eintritt 0,30 DM

Mo. 08.04.

Di. 09.04. jeweils von  
10.00 - 14.00 Uhr

Mi. 10.04.

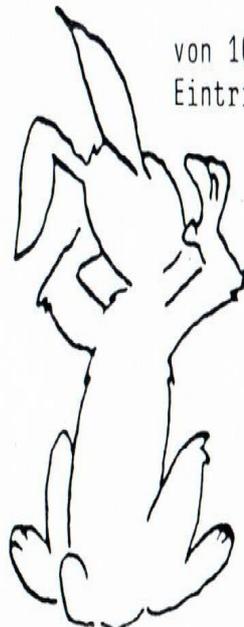
Zirkusshow/  
Miniplayback-  
show

Do. 11.04. Wir veranstalten eine Hausralley  
von 10.00 - 14.00 Uhr

Fr. 12.04. Ferienabschlußfeier natürlich mit

## Disco

von 10.00 - 14.00 Uhr  
Eintritt 0,30 DM



# KOMMT ALLE !



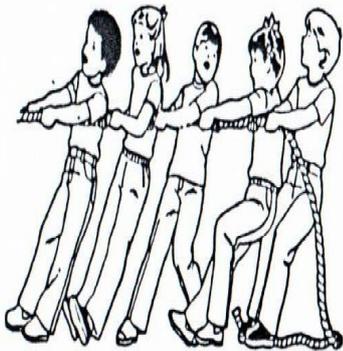
Montag

14.30 - 16.30 Schülerhilfe



14.30 - 16.30 Spielnachmittag/Basteln

Gruppenspiele  
Gesellschaftsspiele



außerdem 14 tägig  
im Wechsel  
Spiellinietreffen  
mit Peter Schneller

Dienstag

14.00 - 16.30 Schülerhilfe

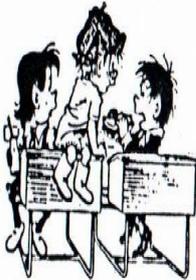


14.30 - 17.00 Ausflugsangebote /z.B. Schwimmen,  
Zoobesuch usw.



Mittwoch

14.00 - 16.30 Schülerhilfe



14.00 - 15.30  
15.30 - 17.00

Töpfern  
mit Coby



Donnerstag

14.00 - 16.30 Schülerhilfe



14.30 - 16.00

Kinderprojekt  
Umweltschutz

14 tägig im Wechsel  
Kinderkino



Freitag

14.00 - 16.30 Schülerhilfe

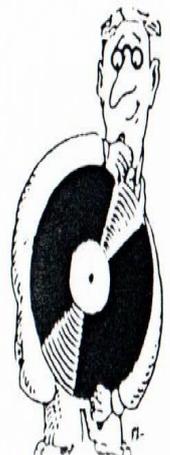


14.30 - 16.30 Kochen



K I N D E R D I S C O

mit Spielen  
ab 15.00



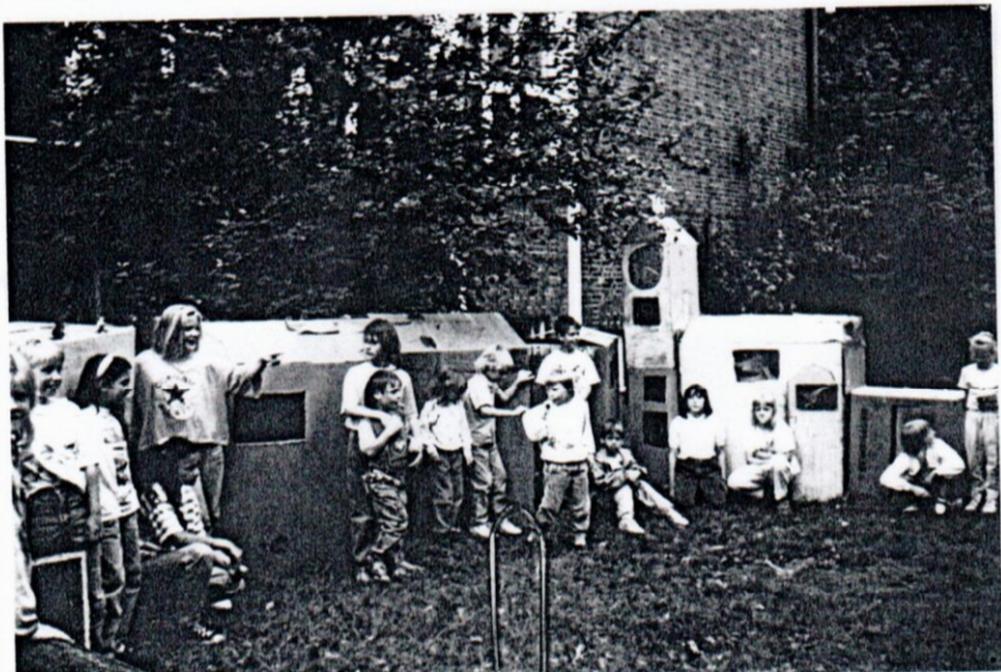
## Ferienpaß

Auch in diesem Jahr fand in den ersten zwei Wochen der Sommerferien ein Kinderferienspaß im Rahmen des Ferienpaß der Stadt Bochum statt.

Täglich fanden sich etwa 30 Kinder in der OT ein, um gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen zu spielen, schwimmen, bauen, feiern etc.

Den Auftakt bildete eine Kinderferienfete unter dem Motto "Wir wollen Wunder", ein Tag der ganz unter dem Zeichen von Wundertüten, Zaubertricks, Wunderessen und anderen Kuriositäten stand.

Weiter fanden Ausflüge ins nahegelegene Freibad, und in den Stadtpark statt; bei der Sommerhitze vergnügten wir uns mit Wasserspielen aller Art, es entstand eine große Budenstadt u.v.m. Am letzten Tag des Kinderferienprogrammes war der Kinderzirkus Mücke zu Gast im Ludwig-Steil-Haus, der mit seinen Tricks und Späßen gut ankam bei Groß und klein.



# Ludwig-Steil-Haus im „Zauberbann“

## Kinder feiern Beginn der Ferien

Wer gestern morgen das Ludwig-Steil-Haus betrat, der brauchte nur dem steigenden Geräuschpegel zu folgen, um den Disco-Raum zu finden. Schon um kurz vor elf hatte die Stimmung zahlreicher Jungen und Mädchen fast ihren Höhepunkt erreicht: Sie feierten zusammen mit Sozialpädagogin Sabine Tschauer und anderen Mitarbeiterinnen des Ludwig-Steil-Hauses den Beginn ihrer Sommerferien.

Rund 40 Kinder hatten sich aus diesem Anlaß wild verkleidet: Mit Hilfe von Bettüchern, Neonbändern und viel Schminke verwandelten sie sich in unheimliche Gestalten. Ausgelassen konnten sie in der Disco der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus tanzen

## Hindernis-Parcours

und herumtoben. Schwarzlich ließ ihre Verkleidungen hell aufleuchten. Begeistert wurden die Tanz- und Bewegungsspiele mitgemacht.

Bevor die Kinder aber überhaupt den Disco-Raum betreten konnten, mußten sie einen Hindernis-Parcours meistern. Da galt es, sich durch einen Stoff-Schlauch zu winden, Kartons zu übersteigen oder hindurch zu krabbeln.

Nach soviel Anstrengung und Bewegung konnten sich die Jungen und Mädchen im Alter zwischen sechs und

zwölf Jahren an einem „Wunderbuffet“ stärken. Bunte Götter- und Quarkspelsen, mit farbigen Streusein verzierte Kuchen standen bereit.

Auch der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Zauberei: So konnten die Kinder Wundertüten basteln, und ein Mitarbeiter des Ludwig-Steil-Hauses führte seinen jungen Zuschauern einige Tricks vor. Zudem war ein Zimmer abgedunkelt und zum Ruheraum erklärt worden.

## Budenstadt basteln

Noch bis zum 2. August bietet Sabine Tschauer ein täglich wechselndes Ferienprogramm an. Unter anderem sind Wellenbadbesuche, das Basteln von Gipsmasken und -bildern, Wasserspiele, Rallyes sowie das Basteln einer Budenstadt geplant. Die genauen Termine werden im Ferienpaß angekündigt.



JE BUNTER, DESTO BESSER: Begeistert feierten gestern rund 40 Jungen und Mädchen den Auftakt der Sommerferien im Ludwig-Steil-Haus.  
waz-Bild: Ingo Otto

## Kinder packen die Badehose ein

Der Abenteuerspielplatz an der Hüller Straße lädt zum Basteln und Spielen ein (10-18 Uhr). Der Eintritt ist natürlich frei! „Unter Tage“, lautet das Motto im Bochumer Bergbaumuseum, das ab 11 Uhr eine Führung für Ferienpaßinhaber im Alter von 8-13 Jahren durchführt. Das Planetarium zeigt um 11 und 14 Uhr das neue Hauptprogramm „Auf dem Sprung zu den Sternen“. Das Capitol- und Intimes-Kino in der Bochumer Innenstadt hat die Eintrittspreise für die ersten beiden Vorführungen (15 und 17.30 Uhr) auf 6 DM gesenkt. Zwei Stunden Leichtathletik stehen ab 17.30 Uhr in der Leichtathletik-Arena neben dem Ruhrstadion auf dem Programm. Alle sportlich Interessierten sind eingeladen, etwas für ihre Fitness und Ausdauer zu tun. Sportlich geht's auch beim Tennis-Kurs des TC Grün-Weiß Bochum zu. Anmeldungen nimmt die TC-Geschäftsstelle unter ☎ 0234/570 575 ab 11 Uhr entgegen.

Auf der Höntroper Waldbühne wird das Märchen Dornröschen aufgeführt (Beginn 16.30 Uhr). Das evangelische Jugendheim an der Emilstraße lädt zum Spiele-Nachmittag ein. Auf dem Programm stehen ein Quiz und Knocheien (14.30-17.30 Uhr). Pack' die Badehose ein heißt es im Ludwig-Steil-Haus, das einen Schwimmausflug ins Wellenbad an der Märkischen Straße unternimmt (10-14 Uhr). Das Kinder- und Jugendfreizeithaus Hämme, Amtsstr. 12, fährt zur Wasserburg Kemnade. Dort können die Kinder selber Brot backen und die Gartenarbeit kennenlernen (11-15 Uhr).



Gebannt beobachten die Kinder und der Dompteur den Balanceakt des „Seehundes“.

In der LSH-Disco ging die Post ab:

## Kleine mal ganz groß bei Mini-Playbackshow und Kinder-Zirkus

(tyb) Licht aus, Spot an und Manege frei für die kleinen Stars. Geübt und gekonnt präsentierten sich die Besucher des Ludwig-Steil-Hauses als Artisten, Zirkusleute und Schlagersänger Publikum. Und das raste, johlte und pfliff. Angesagt waren eine Mini-Playbackshow und ein Kinderzirkus, die etwa 60 Kinder und Eltern gleichermaßen begeisterten.

Wer träumte als Kind manchmal nicht davon, eines Tages als gefeierter und umjubelter Star auf der Bühne den Applaus des Auditoriums entgegenzunehmen? Nicht nur das Fernsehen macht das heutzutage möglich, sondern auch ein gehöriges Maß an Eigeninitiative.

In Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helfern des LSH und den Eltern stellten die 8 bis 12-jährigen Teilnehmer des Ferienprogramms eine Show auf die Beine, die das große Fernsehvorbild glatt in den Schatten stellte. Eine Moderatorin, eine dreiköpfige Jury und viele kleine Talente präsentierten eine Ausgabe der Mini-Playbackshow made in Wattenscheid.

Schon nach den ersten Takten des Dauerbrenners „Crazy for you“ von David Hasselhoff stand die Disco kopf. Das Pfeifen und Johlen der jungen Zuschauer unterstützt durch rhythmischen Klatschen ließ dann schnell jeden kleinen Imitatoren zeigen, was in

ihm steckt. Beim Lambada oder beim neusten Hit von „Technotronic“ glich die Disco zeitweilig einem Tollhaus, so daß bei soviel Zustimmung so manch „großer“ Star über seine weitere Karriere ins Grübeln geraten wäre.

Zwar sangen und tanzten die jungen Künstler zu den Hits „aus der Konserve“ (englisch „playback“), aber für Instrumente und „Outfit“ scheuten sie weder Kosten noch Mühe. Ein Mitglied der Gruppe „Technotronic“ hatte gar ein Keyboard aus dem elterlichen Musikzimmer entführt.

Obwohl es sich die Jury am Ende nicht leicht machte, wurden aufgrund der vielen großartigen Vorstellungen vorsichtshalber mal gleich alle Teilnehmer der Fernsehshow empfohlen. Also Marijke aufgepaßt!

Für die Zuschauer gab es indes keine Atempause, denn der Programmpunkt Kinderzirkus setzte dem ganzen Nachmittag die

„Krone“ auf. In der Steilhauseigenen „Klamottenkiste“ wurden die nötigen Kostüme und Utensilien ausgegraben, die Disco mit großen bunten Tüchern kurzerhand in ein Zirkuszelt verwandelt und schon hieß es: Manege frei, kleine Stars ganz groß, Teil zwei.

Auch in dieser Traumwelt ließen die Kleinen ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf. Je nach Wunsch verwandelte sich die eine in eine gefährliche Raubkatze, ein anderer in einen spielenden Seehund. Die beiden Clowns hatten die Lacher natürlich auf ihrer Seite. Mit Spaß und viel Hingabe versetzten sich die Kinder in die Welt der Artisten und Gaukler, so daß mancher Elternteil sich sicher wehmütig in die eigene Kindheit zurückwünschte.

Am Ende stand als Lohn der Mühen für alle der begeisterte Applaus des Publikums und das Gefühl einen Nachmittag „ganz groß“ gewesen zu sein.

## Mittagstischangebot

Unsere Mittagstischgruppe besteht nun schon seit gut 1 1/2 Jahren. Täglich verbreiten die fünf Kinder ein fröhliches Treiben im Haus während sie auf das gemeinsame Mittagessen warten. Die Kinder sind im Alter zwischen 6 und 10 Jahren. Ganz besonders freut es uns, das seit einigen Monaten auch ein türkisches Mädchen zur Gruppe gehört. Bei allen Kindern ist es so, daß sie berufstätige Eltern haben, die sich in der Mittagszeit nicht um ihre Kinder kümmern können. Deshalb sind sie froh, die Kinder in der Offenen Tür gut versorgt zu wissen. Das Mittagstischangebot hat sich nicht verändert, nach wie vor findet es Mo.-Fr. ab 12.00 Uhr statt und wird von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin und einem Zivildienstleistenden betreut. Die Zeit bis zum gemeinsamen Mittagessen (meist gegen 13.00 Uhr) verbringen die Kinder in der Regel spielend (Gesellschaftsspiele, Kicker, spielen mit Autos und Puppen). Nach dem Essen ist es meist schon 14.00 Uhr, so daß die Kinder direkt an der Hausaufgabenhilfe teilnehmen können. Abhängig vom Umfang der Schularbeiten nehmen sie dann im Anschluß an den Angeboten des offenen Kinderbereiches teil, der täglich von 14.30 - 16.30 Uhr stattfindet.

## Schülerhilfe

Im Jahre 1991 hat sich ein fester Stamm an Kindern herausgebildet, die die Schülerhilfe regelmäßig besuchen. Fast die Hälfte der Schülerhilfekinder nehmen auch am Mittagstischangebot im LSH teil. Da viele Kinder-z.Z. überwiegend erstes und zweites Schuljahr-eine intensive Betreuung, bzw. Hilfe benötigen, war auch diesmal der Mangel an Mitarbeiter/innen häufig ein nicht unbekanntes Problem. Es ist mir schwer möglich, bei drei Mitarbeiter/innen zehn Kindern gleichzeitig zu helfen und sie individuell zu unterstützen. Glücklicherweise konnte die Offene Tür in Frau Nihal Merdese eine Nachfolgerin für Sebi Aslan finden, die nicht zuletzt für die Verständigung mit den ausländischen Kindern und Jugendlichen eine unerläßliche Rolle spielt. Zeitweise hatten wir durch zwei Besucher des Jugendbereiches Unterstützung im Schülerhilfeteam.

Da eine Betreuung über die bloße Erledigung der Hausaufgaben hinausgehen sollte und auch öfter geht, die Kinder und Jugendlichen holen Rat bei Schwierigkeiten, Bewerbungen, etc. sehen sich die Mitarbeiter voll gefordert und wir müssen immer wieder feststellen, daß wir unsere Hilfeleistungen mangels Zeit, Raum, Mitarbeitern nicht immer so ausüben können, wie wir möchten. Es ist notwendig, einen Stamm von ehrenamtlichen Helfer/innen zu gewinnen, die diese wichtige Arbeit kontinuierlich zu unterstützen bereit wären.

## Spiellinie Wattenscheid

Seit dem 19. März 91 planen Kinder und Mitarbeiter/innen der Offenen Tür in Zusammenarbeit mit Peter Schneller vom Kinderbüro der Stadt Bochum die "Spiellinie Wattenscheid". Nachdem anfängliche Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro überwunden waren, gestaltete sich die weitere Planung und Durchführung der Spiellinie durchaus kreativ. Die Spiellinie wurde zu einem festen Angebot der OT und fand 14 tÄgig (jeweils montags ab 14.30 Uhr) statt. Aufgabe der Kinder war es, zunÄchst bei mehreren Ortsbegehungen geeignete Standorte und im weiteren Verlauf die aufzustellenden SpielgerÄte auszuwÄhlen. Anfang November war es dann zur Freude der Kinder endlich soweit und auf dem "Alten Markt" vor dem Kaufhaus Horten wurde das erste von insgesamt dreizehn geplanten SpielgerÄten aufgestellt.



Peter Schneller vom Kinderb¼ro und einiger der kleinen Akteure prÄsentierten die „Spiellinie“ von Wattenscheid. Foto: Volker Martin.

# „Spiellinie Wattenscheid“ Ein Pilz am Alten Markt markiert den ersten Punkt

## Schneller: Geschäfts-Patenschaften für Geräte

Auf dem Alten Markt „wächst“ ein neuer Pilz. Keiner zum Essen, doch genießbar ist er schon. Wenn Kinder mit ihm spielen, macht er sogar Musik. Wird das rote Dach mit weißen Punkten in Drehbewegungen versetzt, dudelt die „Pflanze“ eine Melodie. Der Pilz ist das erste von 13 Spielgeräten, die von der Stadt im Rahmen der Sanierung der Wattenscheider Innenstadt aufgestellt werden sollen. Die Geräte und Standorte haben übrigens die Kinder ausgesucht, die sich im Sommer an der Aktion „Robin Hood“ des Bochumer Kinderbüros beteiligten.

Peter Schneller vom Kinderbüro: „Wir sind gemeinsam mit Gruppen aus Wattenscheider Kindergärten auf Exkursion durch die City gegangen und haben vor Ort überlegt, welche Stelle man etwas kinderfreundlicher gestalten kann.“ Herausgekommen ist dabei die „Wattenscheider Spiellinie“, die sich durch die Fußgängerzone zieht.

Allerdings nur eine „gedachte“, denn sie soll nicht, wie in Bochum, auf das Plaster gemalt werden.

Rund um die Friedenskirche am „Dreieck“ sind „Optikus“, „Ravensburger Memory“ und „Hydrohocker“ geplant. Auf der Oststraße sollen ein „Zieh-Tau“ und ein Hümpelkasten die Kinder zu Aktivitäten fordern. Am

Saarlandbrunnen wird es in Zukunft eine „Wasserstraße“ geben. An der Pergola des Gertrudis-Platzes sind Klettergeräte vorgesehen. Die Freiheitstraße erhält eine Federwippe. Auf der Voedestraße sollen Federtiere, Klettergeräte auf dem Schulhof und vor der Stadtbücherei lokieren. Auf dem neugestalteten Rathausplatz gibt es „Gummi-Twist“ und auf dem Alten Markt wird noch eine Drehscheibe aufgestellt.

Bezirksvorsteherin Leni Lükkenbach begrüßt das Konzept: „Die City wird dadurch etwas kinderfreundlicher. Für die einkaufenden Mütter und Väter ist es auch eine Erleichterung. Während sich ihre Sprößlinge an den Geräten vergnügen, können sie vielleicht auch mal alleine bummeln gehen.“

Damit die kleineren Spielgeräte nicht sofort wieder zerstört werden, schlägt Peter Schneller Patenschaften vor: „Sie könnten doch von Wattenscheider Geschäftsleuten übernommen werden. Vielleicht ist es ihnen möglich, das Gerät in ihrer Nähe nach Verkaufsschluß im ihrem Laden unterzubringen.“ (Bei Interesse an der Patenschaft bitte ☎ 0234 / 910-2930 anrufen).

Rund 40000 Mark will die Stadt zum Kauf der Spiele bereitstellen. Sie werden jeweils dann installiert, wenn der entsprechende Sanierungsabschnitt der Innenstadt vollendet worden ist. „Die Summe ist natürlich nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, wenn man bedenkt, daß schon ein kleines Gerät um die 800 Mark kostet“, bedauert Peter Schneller.

Nachtrag: Den neuen Spielpilz am Rande des Alten Marktes sieht ein Kaufmann mit gemischten Gefühlen. Die Einrichtung sei einerseits eine tolle Sache, die von den Kindern auch angenommen werde. Allerdings berge der Standort Gefahren: „Da fahren in unmittelbarer Nähe die Lieferanten-LKW durch die angrenzende Ladezone. Hoffentlich passiert dort kein Unfall.“



Seit kurzem erfreut der Fliegenpilz die Kinder in der City. Wenn sie ihn drehen, spielt er ein Lied.  
Foto: Volker Martin

## Töpfergruppe

Nach den Weihnachtsferien begann die Arbeit der Töpfergruppe mit einer Vielzahl neuer Gesichter. Diese Neuanfänger sollten sich zunächst einmal mit dem Material Ton vertraut machen. Das Kneten und Ausrollen des Tons, das erste Formen kleiner Phantasiegebilde geschah unter fleißiger Mithilfe der bereits zur Gruppe gehörenden Kinder.

Die ersten "richtigen" Arbeiten konzentrierten sich dann auf das Formen von Schneemännern und kleinen Häusern aus weißem und schwarzem Ton. Die Ergebnisse konnten sich bereits sehen lassen, und so wagten wir uns dann an die Erstellung von Karnevalsmasken und -orden, die nach dem ersten Brennen von den Kindern glasiert und noch einmal gebrannt wurden. Der richtige Umgang mit den Glasuren wurde so eingeführt.

Als Vorbereitung auf die österliche Zeit wurden hauptsächlich Schäfchen, Entchen und andere kleine Tierfiguren getöpft. Mit Hilfe unterschiedlicher Techniken wurden weiterhin Osterkörbchen hergestellt.

Anschließend wurde den Kindern die sog. "Aufbau-Technik" vermittelt. Die Kinder wurden angeleitet, den Ton sehr dünn auszurollen. Dies bereitete ihnen erfahrungsgemäß zunächst Schwierigkeiten. Die Beherrschung dieser Technik war jedoch wichtig für das anschließende Töpfern von Tellern, Schüsseln und Vasen.

Bis zu den Sommerferien kamen immer mehr Kinder in die zwei Töpfergruppen. So trafen sich in der ersten Gruppe, die von 14.00 bis 15.30 Uhr zusammenkam, oftmals mehr als 15 Kinder; in der zweiten Gruppe, die sich von 15.30 bis 17.00 Uhr traf, arbeiteten 10 - 15 Kinder zusammen. Die Altersstufen der Kinder variierten zwischen 5 und 14 Jahren.

Das daraus resultierende Problem des Platzmangels in dem uns zugewiesenen Raum war einfach nicht zu übersehen und zu überhören! Dieser große Andrang führte natürlich auch

zu der Schwierigkeit, für die Fragen und Probleme aller Kinder während ihrer Töpferarbeiten nicht zur Verfügung stehen zu können und ihnen Hilfestellung zu geben. Diese Hilfestellung war jedoch gerade bei den jüngeren Kindern notwendig, so daß oftmals für die älteren Kinder keine Zeit blieb. Abnehmendes Interesse und geringer werdende Motivation waren gerade bei diesen Kindern dann die Folge. Einige Kinder zogen die Konsequenzen und blieben der Töpfergruppe fern.

Um diesen Schwierigkeiten, dieser Entwicklung entgegenzutreten zu können, ist es notwendig und dringlich, die Raumzuweisung für die Töpfergruppe - dies gilt übrigens auch für die Eltern-Töpfergruppe, in der etwa 12 Frauen sich regelmäßig donnerstags abends treffen - zu überdenken. Die Bereitstellung eines größeren Raumes ist dringend erforderlich!

Trotz dieser Probleme ging die Arbeit der Töpfergruppen weiter voran, wurde von den Kindern fleißig getöpft. Das Ziel nach den Sommerferien war es, eine Ausstellung vorzubereiten. Als Vorbereitung auf das Deutsch-Türkische Fest wurden die unterschiedlichsten Arbeiten hergestellt: Broschen, Körbchen, Schüsseln, Vasen, selbst Figuren wurden mit Freude und Elan getöpft, um während des Festes ausgestellt zu werden.

Ein weiterer Termin, auf den es sich vorzubereiten galt, war die Ausstellung von Seidenmalerei- und Töpferarbeiten, die in Verbindung mit dem Kinder-Flohmarkt durchgeführt wurde. Auch bei dieser Veranstaltung halfen die Mitglieder der Eltern-Töpfergruppe tatkräftig mit.

Die nun verbleibende Zeit wurde genutzt, um weihnachtliche Arbeiten herzustellen. Kleine Häuser für Teelichter, Glocken, Dekorationen für den Weihnachtsbaum, Arbeiten, die von den Kindern als Geschenk gedacht waren, wurden getöpft, glasiert und gebrannt, damit sie auch pünktlich vor Beginn der Weihnachtsferien fertig wurden.

Die von den Kindern selbst hergestellten Nikolaus-Säckchen wurden mit Süßigkeiten gefüllt und von den Kindern mit nach Hause genommen.

Insgesamt war das Jahr 1991 für die Kinder- und Eltern-Töpfergruppe trotz der angesprochenen Probleme - ein erfolgreiches Jahr.

Jacoba Mai

## Kinderfreizeit Pollertshof

Unsere diesjährige Kinderfreizeit fand vom 17. - 31.08. auf dem Pollertshof in Preuß. Oldendorf statt.

Das Kinder- und Jugendfreizeithaus "Pollertshof" ist ein Selbstversorgerhaus und liegt am Rande des Ortskerns von Preuß. Oldendorf, dem staatl. anerkannten Luftkurort, im Westen des Kreises Minden Lübbecke.

Unsere Freizeitgruppe bestand aus 28 Jungen und Mädchen im Alter von 6 - 13 Jahren und 7 Mitarbeitern/Innen. Der Pollertshof besteht aus drei Gebäuden: Haupthaus, Hobbyhaus und dem Wirtschaftsgebäude mit Speisesaal und Küche. Im Haupthaus standen uns zur Unterbringung 5x5 Bettzimmer, 5x2 Bettzimmer sowie 4 Gruppenräume, Duschen, Toiletten und Waschräume zur Verfügung. Das Haus selbst ist von einem großen Spielgelände umgeben und in wenigen Minuten ist das waldreiche Wiehengebirge und ein beheiztes Waldschwimmbad erreichbar. Diese hervorragende Umgebung eignete sich trotz des wechselhaften Wetters für ein abwechslungsreiches Freizeitangebot wie z.B. Schwimmen, Waldspiele, Wanderungen u.a. zum Wiehenaussichtsturm, Kreativangebote, Fußball, Tischtennis, Kicker u.v.m.

Das Tagesprogramm war in der Regel wie folgt strukturiert:

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Putzteufel (Aufräumen der Zimmer mit anschließender Bewertung)

10.00 Uhr Neigungsgruppen

- Theatergruppe
- Zeitungsgruppe
- Tanzgruppe

12.30 Uhr Mittagessen

13.00 Uhr Mittagsruhe

15.00 Uhr Ausflugs- und Kreativangebote

18.30 Uhr Abendessen

19.00 Uhr Filmangebote, Disco, Gruppenspiele, Singen und alle zwei Tage duschen

außerdem wurde den Kindern abends eine Gute Nachtgeschichte vorgelesen und natürlich feierten wir auch ein Berg- und ein Abschiedsfest.

Obwohl dies im Kinderbereich seit Jahren unsere erste Selbstversorgerfreizeit war, bewährte sich das aus Kindern und Mitarbeitern bestehende, täglich wechselnde Kochteam, entgegen allen anfänglichen Bedenken hervorragend und außer etwas zerbrochenem Geschirr hatten alle riesigen Spaß und das Essen schmeckte prima. Von einigen Arztbesuchen und gelegentlichen Streitereien der Kinder untereinander abgesehen, verlief unsere Freizeit harmonisch und sehr professionell.

Als Freizeitleiter möchte ich mich an dieser Stelle bei meinem Freizeitleiterteam

Nicole Seyock  
Angelika Brinkmann  
Andrea Hünerlage  
Klaus Siepmann  
Frank Reinecke  
Nico Edeler

bedanken.

Übrigens, 1993 geht es wieder nach Preuß. Oldendorf!

## Die Kindertheatergruppe

Zu Beginn des Jahres 1991 hatten wir die Aufführung des Stückes "Zeit der Wale" geplant. Dieses Stück sollte auf dem Kinderbuch "Als die Wale kamen" von Michael Morpurgo basieren und war auch schon vollständig in ein Drehbuch gefaßt, als unsere Theatergruppe von der Realität des drohenden Golfkrieges eingeholt wurde. Tja, was hat der Krieg am Golf mit einem Kindertheaterstück zu tun?! Ich hätte nie gedacht, daß uns eine solche Frage in der Kindertheatergruppe einmal beschäftigen würde. Aber allein die Tatsache, daß in der damaligen Theatergruppe vier Kurden waren, war Grund genug betroffen zu sein. In einem gewissen Sinne fand vor der Haustür dieser Kinder Krieg statt. Da auch in dem geplanten Theaterstück Passagen vom Krieg handeln, haben mein Kollege Klaus Schmidt und ich das Stück dann erst einmal beiseite gelegt. Wir waren damals selbst zu hilflos um Kindern entsprechende Szenen zu erklären. Im März des Jahres war ich gezwungen den Termin der Theatergruppe zu verlegen. Meine Verpflichtungen an der UNI ließen mir keine andere Wahl. Dummerweise konnten viele Kinder aus der alten Gruppe diese Terminänderung nicht mitmachen. Die Gruppe schrumpfte zunächst, wuchs dann aber rasch wieder an neuen Teilnehmern. Dieser Wechsel veranlaßte uns mit den Proben des Stückes neu zu beginnen. Inzwischen hatte Klaus Schmidt eine neue Stelle angetreten und war daher nicht mehr in der Lage die Kindertheatergruppe weiter zu betreuen. Seitdem unterstützt uns Sabine Tschauder bei den Proben. Das genaue Beobachten der Kinder bei den Proben ließ Sabine und mich zu dem Schluß kommen, daß die Kinder sämtliche Szenen am liebsten für sich selbst spielen, also gar keine Ambitionen zu einer Aufführung haben. Daher ließe sich auch erklären, daß die wenigsten von

ihnen Texte lernen. Zum Teil nehmen sie auch während der Proben Pointen vorweg, was darauf schließen läßt, daß sie 1. die Szenen nicht verstanden haben und 2. nicht gezielt für ein Publikum üben. Sabine und ich sehen jedoch keinen Grund die Kinder zu einem anderen Verhalten zu zwingen. Vielmehr ist es unser Anliegen ein Stück zu entwickeln, in dem die Kinder sich so einbringen können wie sie sind und das sie dann sogar mit ihrer eigenen Spontanität bereichern können. In diesem Sinne haben wir auch schon begonnen "Zeit der Wale" erneut umzuschreiben. In der geplanten Fassung wird ein Erzähler die Hauptrolle des Stückes spielen und alle anderen Kinder spielen dann immer das, was der Erzähler gerade berichtet.

So geht die Kindertheatergruppe zuversichtlich ins neue Jahr, vielleicht nur mit dem einen Wunsch, noch einige Teilnehmer gewinnen zu können.

## Teeny- und Jugendarbeit 1991

Rückblickend auf 1991 läßt sich feststellen, daß sich der alte Besucherstamm im Laufe des Jahres immer mehr aus den Strukturen des Hauses herauslöste. Neue Besuchergruppen, deren Durchschnittsalter zwischen 14 und 17 Jahren liegt, eroberten sich ihren "Aktionsraum" im Ludwig-Steil-Haus. Besonders im offenen Bereich (Jugendcafe und Disco) war dieser Umbruch deutlich festzustellen.

Nach den Sommerferien steigerte sich das Besucheraufkommen im offenen Bereich zum Jahresende hin immer mehr. Besonders an den Montag- Dienstag- und Freitagabenden bevölkern zeitweilig bis zu 130 Teenies und Jugendliche die Angebotspalette der Offenen Tür. Zirka 50 % des Besucherstammes sind ausländische Jugendliche aus der Türkei, Tunesien, Jugoslawien und dem Libanon. Neben den Gruppenangeboten mit festumrissenem Programmcharakter, konnte vornehmlich durch offene Angebote im Cafebereich, das Interesse vieler Besucher geweckt werden.

Der Montagabend steht ganz im Zeichen unseres Filmangebotes. Eine gute Mischung aus Spiel- Zeichen- und themenzogenen Filmen, die dem Alter der Zuschauer angepasst sind, führte zu einer guten Akzeptanz dieses Angebotes. Angeregt durch die Faszination der Film- und Kinowelt, findet seit November jeden Dienstagabend ein Videoworkshop statt. Hier haben die Jugendlichen genügend Raum, ihre Talente vor und hinter der Kamera auszuprobieren, Spielszenen einzustudieren oder einfach sich selbst zu spielen.

Das "Mobile Jugendheim" ist besonders am Mittwochabend "on Tour". In loser Reihenfolge wurden 1991 Ausflüge zum Sportparadies; in den Eistreff, in die Bochumer City aber auch zu Veranstaltungen anderer OT's im Kirchenkreis, durchgeführt. Mitte Dezember nahmen z.B.

Hip-Hop Tanzformationen des Ludwig-Steil-Hauses an einem Tanzwettbewerb des Dietrich-Bonhöfer-Hauses in Gelsenkirchen Buer-Hassel teil.

Am Donnerstag und Freitagabend war auch in diesem Jahr der Tanzpalast geöffnet. Die Steilhaus Disco öffnet ihre Pforten, und läßt die Tanzhungrigen ihren Appetit an den Rythmen des Techno-Pops; Hip-Hops; Rock; Blues; Salsa; Reaggies, Ska's und was die breite Palette der Rock und Popmusik sonst noch bietet, stillen.

Die im Jahre 1990 vorgenommene Trennung in Teeny- und Jugenddisco (donnerstags Teenies 12 - 15 Jahre; freitags Jugendliche 15 - 20 Jahre) wurde, nach Anlaufschwierigkeiten im Verständnis bei den Besuchern, in diesem Jahr fast vollständig akzeptiert und auch für positiv empfunden. Durch diese Altersabgrenzung wird es beispielsweise möglich, den 12 - 14 jährigen die Angst vor den "Großen" zu nehmen und sich freier in der Disco zu bewegen.

Auch während der Discoververanstaltungen wurden zur Attraktivitätssteigerung und auf Wunsch der Besucher Tanzwettbewerbe durchgeführt. Im Dezember fand aus diesem Grunde ein Tanzwettstreit statt, bei dem mehr als ein Dutzend Einzeltänzer und Gruppen ihren Discochamp aus-tanzten. Gerade solche Veranstaltungen sind bei den Jugendlichen sehr beliebt.

Der Cafebereich wurde auch 1991 neben den aufgezählten Aktivitäten von den Jugendlichen als der Raum genutzt, um sich zu unterhalten, Karten- und Gesellschaftsspiele auszuprobieren, kickern und flippern zu können.

Im Februar stellte Stefanie Stratmann, eine ehemalige Besucherin der offenen Tür, ihre Arbeiten in der OT aus. Sie befaßt sich in ihren Bildern häufig mit der deutschen Vergangenheit des Naziregimes, aber auch mit biblischen Themen, die sie in den aktuellen Bezug zur Gegenwart setzt. So hatten auch die Jugendlichen einen Monat lang die Möglichkeit, sich mit den Kunstwerken Frau Stratmanns auseinanderzusetzen, und die Künstlerin bei deren Besuchen in

der Offenen Tür auf die verschiedenen Bilder anzusprechen.

Im April setzten Jugendliche und Mitarbeiter der OT in Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugendarbeit in Villigst die 1990 begonnene Osterwerkstatt unter dem Namen "Öko-Logo" fort. Der gesamte vordere Eingangsbereich und die dazugehörenden Grünflächen wurden neu gestaltet, mit Büschen, Blumen und Bäumen bepflanzt und Rasen eingesät. Den zehn Teilnehmern an diesem Projekt konnte auf kreative Art und Weise ihr "Aufenthaltsraum" Ludwig-Steil-Haus näher gebracht werden. Die praktische Mithilfe bei der Gestaltung dieser Zonen vermittelte ihnen das Gefühl eigenverantwortlichen Handelns und trug so zu einer Steigerung des Freizeitwertes der Offenen Tür bei. Die Resonanz auf das Projekt war sehr positiv, so daß wir auch für 1992 ähnliche Aktionen ins Auge fassen, die auch den Innenbereich des LSH mit einschließen (z.B. die Cafeterovierung) sollen.

An dieser Stelle sei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und tatkräftigen Teenies und Jugendlichen gedankt, die ihre Freizeit, Kraft, Ideen in die Arbeit der Offenen Tür eingebracht haben, und somit erheblich zu den positiven Grundlagen eines guten Miteinanders von Besuchern und Mitarbeitern; Jung und Alt; Deutschen und Ausländern beigetragen haben.

WAZ 20.02.91

Wattenscheid / Lokalsport

## Grobe Pinselstriche vermitteln eine bedrückende Stimmung

Stefanie Stratmann stellt Werke im Ludwig-Stell-Haus aus

(Dre) „Anfänge“ lautet die Ausstellung von Stefanie Stratmann im Ludwig-Stell-Haus, die noch bis zum 1. März zu sehen ist. Für die 21jährige Wattenscheiderin ist dies die erste öffentliche Präsentation ihrer Bilder. Insgesamt acht Arbeiten sind in der „Offenen Tür“ zu sehen. Die Bandbreite ihrer Werke ist groß. So beschäftigt sich Stefanie Stratmann mit den Grausamkeiten des Nazi-Regimes: Szenen aus einem Konzentrationslager, festgehalten in groben, schwarzen Pinselstrichen, die eine bedrückende Stimmung erzeugen.

Stefanie Stratmann stellt mit ihren Bildern auch kirchliche Motiven dar, unterlegt mit Zitaten aus dem Testament. Der aktuelle Bezug, auf den sie besonderen Wert legt, wird stets hergestellt. Wie vielseitig sie arbeitet, zeigen auch die abstrakten Arbeiten in dieser Ausstellung.

Auf einen bestimmten Stil möchte sich die Künstlerin jedoch nicht festlegen: „Dazu verfüge ich noch nicht über die entsprechende Erfahrung.“

Stefanie Stratmann machte vor zwei Jahren ihr Fachabitur im Bereich Gestaltung. 1990 wurde ihr die „Besondere

künstlerische-gestalterische Begabung“ zuerkannt. Damit erhielt sie auch die Zulassung für ein Studium im Bereich Grafikdesign/Kommunikationsdesign an der Universität in Münster. Die ausgestellten Bilder sind in dieser Zeit, also zwischen 1989 und '90, entstanden.



**Vergangenheitsbewältigung** und die Zerstörung des Menschen durch sich selbst thematisiert Stefanie Stratmann (rechts) in ihren Bildern, die seit Montag im Ludwig-Stell-Haus zu sehen sind. Bis zum 1. März sind die Exponate der Grafikdesignstudentin noch zu begutachten.

Foto: Volker Martik



Das „Hobbygärtnerteam“ des Ludwig-Steil-Hauses präsentiert eine Auswahl seiner „Pflanzenkollektion“. Foto: Thomas Tyburski

## Frühjahrskur für das Ludwig-Steil-Haus:

# Es grünt und blüht: Stichwort „Öko-Logo“

## Besucher gestalten Gartenanlagen in Eigenregie

(tyb) Der Frühling ist da, zumindest wenn man nach dem Kalender geht. Nicht nur Kleingärtner und das städtische Gartenbauamt bringen in dieser Zeit ihre Grünanlagen auf Vordermann, sondern auch die Jugend greift zu Spaten und Harke. In einer groß angelegten Begrünungsaktion pflanzen und graben derzeit ehrenamtliche Mitarbeiter und Besucher der offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus rund um das Jugendzentrum, das auf diese Art und Weise eine „Frühjahrskur“ erhält.

Eigentlich ist die Sache schon länger geplant und als Anschluß an die Osterwerkstatt 1990 gedacht, wie Karl Roth erläutert. Unter Federführung von Ralf Erik Posselt vom evangelischen Jugendamt Villigst wurden im vergangenen Jahr interessierte Jugendliche des LSH in den Umgang mit Werkstoffen und in Grundtechniken des Schweißens eingeführt. Ergebnis des Workshops waren die stählernen Torbögen und Rankengestelle, die nun den Eingangsbereich zieren.

In diesem Jahr läuft nun unter dem Stichwort „Öko-Logo“ die Fortsetzung. Die Teilnehmer haben sich die Verschönerung des kleinen Grünstreifens vor der

„offenen Tür“ zum Ziel gesetzt. Außerdem sollen Blumenkästen der tristen Fensterfront ein paar Farbtupfer verleihen.

Ausgestattet mit dem notwendigen Arbeitsgerät, sowie Bäumchen, Pflanzen und Blumenerde, die sich die Jugendlichen besorgt hatten, ging am Samstag dann zur Sache.

Eigeninitiative, Kreativität und Zusammenarbeit waren großgeschrieben und so „buddelte“ und grub jeder munter drauflos. Keine Frage, daß der praktische Umgang mit der Natur allen mächtig Spaß bereitete, auch wenn sich beim Umgraben mit dem Spaten schon bald die ersten Schwielen an den Händen

zeigten. Doch so mancher „Hobbygärtner“ entdeckte erstaunt seine neuen Fähigkeiten.

Auch dieses Projekt sollte den Teilnehmern neue kreative Wege und Möglichkeiten eröffnen, ihre Freizeit eigenverantwortlich zu gestalten, erklärt Sozialarbeiter Michael Boltner, der, ganz in Arbeitskleidung, den Jugendlichen mit gutem Beispiel vorangehen will und kräftig mit umgräbt.

Finanziell unterstützt und gefördert wird auch diese Aktion vom Jugendamt Villigst, dessen Leiter den pädagogischen Rahmen konzipiert hat und noch weitere Projekte dieser Art in Zukunft durchführen will.

## Mädchengruppe/Mädchenarbeit

Die Arbeit mit türkischen und deutschen Mädchen hat im Ludwig-Steil-Haus bereits eine längere Tradition. Für uns stellte sich die Frage, wie ein "Austausch" bzw. ein Miteinander von türkischen und deutschen Mädchen verbessert werden könnte. So entschlossen wir uns, mit einem Kreativangebot für türkische und deutsche Mädchen einen Versuch in diese Richtung zu wagen. Die "Seidenmalgruppe" war denn auch sehr gut besucht, wir hatten schon recht schnell Raumprobleme. Es zeigt sich, daß nicht nur das Seidenmalen, sondern auch der Treffpunkt, miteinander zu quatschen und "eigene" Musik zu hören, wichtig für die Mädchen sind. Letzteres führte übrigens manches Mal zu Mißstimmungen zwischen deutschen und türkischen Mädchen. So wurde aus einem "Miteinander" manchmal eher ein "Nebeneinander". Zwischen den Mädchen wurden aber auch Kontakte geknüpft und es wird eine Aufgabe für die Zukunft sein, den Mädchen einander die unterschiedlichen Lebenswelten etwas näher zu bringen und damit zur Verständigung beizutragen. Im Vordergrund sollen jedoch das Kreativangebot (demnächst auch Töpfern, Schmuck etc.) aber auch Ausflüge stehen. Die Mädchen sollen Spaß haben und mal ganz unter sich sein. Zusätzlich zu der beschriebenen Gruppe gibt es es seit einiger Zeit auch wieder eine Mädchengruppe, in der sich Mädchen im Alter von 12 - 15 Jahren regelmäßig treffen. In dieser Gruppe stehen sowohl gemeinsame Unternehmungen als auch thematische Punkte auf dem Programm. Wir hoffen, daß wir mit weiteren Angeboten und Aktionen sowohl die regelmäßigen Besucherinnen als auch neue Besucherinnen ansprechen können und somit dazu beitragen, die OT zu einem Treffpunkt zu gestalten, in dem die Mädchen und ihre Interessen stärker berücksichtigt werden.

## Hausrat

Der Hausrat bzw. die Hausratmitglieder hatten dieses Jahr ihre Höhen und Tiefen. Wobei die Tiefen natürlich seltener aufgetreten sind.

Der Hausrat beschäftigte sich 1991 vorrangig mit der Neueinstellung von Mitarbeitern (Zdl und Hauptamtliche) und erforderlichen Anschaffungen für die OT. Außerdem organisierte er verschiedene Aktionen, wie z.B. "Öko-Logo" sowie einen Tanzwettbewerb im Rahmen der Teeny- und Jugenddisco.

Um auch den neuen Besuchern des Hauses eine Chance zur Mitbestimmung zu geben, sind für 1992 Neuwahlen des Hausrates geplant.

**EVERYBODY  
DANCE  
NOW**

am  
6./13. und 20.12  
während der Disco  
18.00 - 20.30 Uhr

**TANZWETTBEWERB**

Der Anmeldeschluß für den Tanzwettbewerb ist am 29.11.91  
in der  
Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus, Ludwig-Steil-Str. 3, 4630  
Bochum 6, Tel. 84537

## Die Jugendtheatergruppe

Kaum hatte ich mich entschlossen, die gestopften Socken nun endgültig aufzugeben - ein Entschluß, der zugegebenermaßen sehr lange auf sich warten ließ, mir aber auch sehr schwer fiel - da schlug Nihal Merdese ein neues Projekt vor, das wir sogleich gemeinsam angingen: eine deutsch-türkische Jugendtheatergruppe.

Zu dem ersten Treffen, das wir abhielten erschienen fünf Türken und ein Deutscher. Seit diesem ersten Treffen variiert die Gruppe sowohl in ihrer Gesamtteilnehmeranzahl, als auch im Verhältnis von deutschen und türkischen Teilnehmern. Im Schnitt kann man es jedoch wagen eine prinzipielle Zusammensetzung von vier Deutschen und vier Türken zu benennen.

Schon beim ersten Treffen ergab sich eine Spielidee. Raschid, einer der Jugendlichen, erzählte von seinem selbst entworfenen Theaterstück, mit dem wir dann prompt auf die Bühne gingen und die ersten Gehversuche starteten. Die Handlung seines Stückes dreht sich um einen, der Sprache seines Gastlandes nicht mächtigen Ausländer, der auf wohlwollende Dolmetscherdienste seiner auch hier wohnenden Verwandten angewiesen ist. Dadurch verkomplizieren sich seine Behördengänge sehr.

Die Kernidee kam mir sehr bekannt vor - das wir uns nicht falsch verstehen: die Handlung dieses Theaterstücks entsprechen sehr wahrscheinlich Raschids eigenen Erfahrungen; aber die hier mit eingebundene Rolle deutscher Behörden hat etwas so typisches, daß sie schon in dem 1931 uraufgeführten Theaterstück "Der Hauptmann von Köpenick" von Carl Zuckmayer Anlaß für äußerst komplizierte Verwicklungen war ("Keinen Paß? Keine Arbeit! Keine Arbeit? Keinen Paß! ...").

Vor diesem Hintergrund verblüfft es nicht, daß wir auf die Idee kamen, den Hauptmann von Köpenick als Grundlage für

unser gemeinsames Theaterstück zu wählen.

Soweit zum Anspruch der Gruppe. Leider blieben jedoch auch einige Probleme nicht aus. So stießen wir zum Beispiel auf sehr große Schwierigkeiten mit der Sprache, als der "Hauptmann von Köpenick" zum ersten Mal probegesehen wurde. Dem müssen wir mit einer entsprechenden Überarbeitung entgegenarbeiten. Ein weiteres Problem ist, daß gerade die türkischen Teilnehmer nur erscheinen, wenn auch Nihal anwesend ist. Ich weiß nicht woran es liegt, aber bisher konnte ich kein einziges Mal mit den Türken zusammen proben, wenn Nihal einmal verhindert war. Obwohl während der Proben ein recht herzliches Verhältnis zwischen allen Teilnehmern besteht, zerstreut sich dieser Zusammenhalt wieder, sobald die Gruppe auseinandergeht. In diesem Punkt bin ich ziemlich ratlos.

Nicht desto Trotz haben wir ein Ziel vor Augen und bei den bisherigen Proben auch schon sehr viel Spaß gehabt. Und in diesem Sinne gehen wir ins neue Jahr.

## Die gestopften Socken

Tja, was bleibt nun anderes als zu sagen: Die gestopften Socken gibt es nicht mehr!

Nach dem Motto "Man muß auch wissen wann es genug ist" haben die gestopften Socken den richtigen Zeitpunkt verpaßt und haben sich langsam kaputt-geschrumpft. Vielleicht geschah dies auch gerade durch Mitglieder, die die bereits geplante Auflösung der Gruppe mit letzter Kraft verhinderten und fortan so geschwächt waren, daß sie zu den weiteren Proben nicht mehr erscheinen konnten.

Wie dem auch sei, wir haben jedenfalls seit den Aufführungen unseres ersten Stückes die Kurve nicht mehr gekriegt und so blieb streng genommen nur noch die Auflösung.

Abgesehen von dem langen Dahinsiechen war es jeoch eine sehr schöne Zeit mit dieser Gruppe und ich wünsche allen ehemaligen Teilnehmern alles Gute.

...allerdings kann ich diesen Bericht wohl nicht beschließen, ohne zu erwähnen, daß es eine neue Erwachsenentheatergrppe im Ludwig-Steil-Haus gibt: die... die..., ja stimmt: diese Gruppe ist noch so neu, daß wir noch gar keinen Namen haben. Aber das ist ja auch nicht das Wichtigste. Viel wichtiger ist, daß die Leute gute Laune zu den Proben mitbringen, immer zahlreich erscheinen, mit dem Stück zufrieden sind und da dies ja alles der Fall ist, gibt es über diese Gruppe auch nicht mehr zu sagen.

Also auf ein frohes neues Theaterjahr, denn davon gibt es nun ja genug.

## Korsikafreizeiten 1991

Tja, seit 1989 sind wir nun schon im Sommer auf dieser schönen Insel im Mittelmeer. So auch im Juli und August 1991. Drei Jahre hintereinander die gleiche Insel, die gleiche Stadt, der gleiche Campingplatz ... - das muß einfach langweilig werden ! - Von wegen - Schon die Vorbereitungen sind ein Abenteuer für sich. Kalkulation, Speiseplan, Programmgestaltung, Anmeldungen, Mitarbeiterschulung - Termine, Termine und nochmals Termine.

Dann werden die VW-Busse gepackt. Zelte, Spielmaterial, Lebensmittel, Gepäck und nicht zu vergessen, die Musik. So, jetzt kann's aber losgehen. Bevor die Freizeiteilnehmer 3 Tage später Richtung Calvi starten, fährt die Technikcrew schon mal nach Korsika und baut die Zelte auf. Am Sonntag, den 21.07.1991 füllt sich unser Camp in Calvi mit Leben.

27 Teilnehmer/innen zwischen 15 und 19 Jahren verstreuen ihre Reiseutensilien gleichmäßig in die Zelte. 5 Betreuungskräfte stehen voller Erwartungen neben dem Treiben - und den Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Nun ja, so nimmt die Freizeit also ihren Lauf. Erst mal die Leute und Umgebung kennen lernen, schwimmen, tauchen und erste Kontakte zur Inseljugend aufbauen.

Und dann ist da ja auch noch die Gruppe aus Leverkusen. Wäre ja gelacht, wenn man mit denen zusammen nicht Calvi unsicher machen könnte. Und tatsächlich, es gelingt einer kleinen Schar sehr kontaktfreudiger Jugendlicher, zarte Bande ins rheinische Lager der Chemiestädter zu knüpfen. Jetzt gehts richtig los. Nach dem Motto "Gib Alles, Alter!" wird der Wald gefällt.

Die Freizeit fliegt an uns vorbei, plötzlich sind 20 Tage um, und die Teamer wissen so recht gar nicht, ob's das tatsächlich schon war ! Ein Blick zu den Lebensmittel

vorräten und auf den Kilometerzähler des Busses läßt es uns zur Gewissheit werden; Exkursionen ins Landesinnere und Speiseplanfolge haben stattgefunden.

O.K. Es heißt nun Abschied nehmen von unseren "Lieblingen", 27 waren's - und keiner fehlt! Auch das Team trennt sich schweren Herzens, Astrid, Nicole und Anja fahren zurück nach Wattenscheid. Die Unentwegten, Salvi und Michael, haben noch 3 Wochen Nachkur verordnet bekommen und freuen sich auf 4 wirklich liebe Menschen, die es kaum erwarten können, die beiden Ausharrenden in ihre Arme zu schließen.

Das gelbe Traumschiff der Corsica Ferries quält sich in den Hafen. Der Abschied rückt näher. Einigen schießt die Feuchtigkeit in die Augen, andere bekommen feuchte Hände und 'nen trockenen Mund. Doch jetzt hilft nur eins, locker bleiben. Salvi und Michael sind ja schließlich "Professional".

Die Fähre öffnet ihre großen Luken und läßt hunderte sonnenhungrige Franzosen, Italiener, Holländer, Britten und Deutsche wieder an die frische Luft. Doch wen interessiert das schon?

Wo bleiben Sabine, Bettina, Susanne und 21 Mädchen und Jungen, alle zwischen 11 und 15 Jahren?

Sekunden, Minuten und Stunden vergehen - na ja, die Stunden sind gelogen - aber es dauert jedenfalls unerträglich lange, bis die Steilhaus Truppe zu sehen ist. Riesen Steinmassen fallen Salvi und Michael von ihren Herzen, alle da; alle gesund; alle vergnügt; keiner fehlt; - Und wo ist Thomas, den alle nur "Pö" nennen? Na, wo ist er nur?

In dieser Fähre ist er jedenfalls nicht. Geht auch gar nicht, denn Thomas ist schon seit 24 Stunden in Calvi, direkt aus Frankreich eingetroffen. Etwas verwirrt erreichte er uns nach einem 3 wöchigen Zeltlager auf dem französischen Festland und fiel uns in die Arme. Nicht nur das Zeltlager hatte ihn in diesen Zustand versetzt; nein seine Traumfrau brach in sein Leben - und das will erst einmal verarbeitet sein! Ansonsten alles palletti; die Teenyfreizeit konnte starten. Welch ein Unterschied zu den Jugendlichen! Wie aus einem Munde hatten Salvi und Michael beim Anblick der Teeny's ausgerufen - "Sind die aber alle noch klein - und so brav." Was nun folgt, sind 3 sehr schöne Freizeitwochen, die allen Beteiligten viel Freude und Spaß bereiten. Im Lager ist Action angesagt; Basteln, Spiele Mädchen, Video- und Zeitungsgruppe stehen hoch im Kurs, die Ausflüge sind beliebt, alle wollen was erleben; - denkt sich der VW Bus auch und bereitet uns ein Freizeiterlebnis besonderer Art. Er hat keine Lust mehr, nur noch vorwärts gefahren zu werden, und beschließt, seine Fortbewegung ausschließlich rückwärts zu erlauben.

Darüber kann keiner mehr lachen, gutes Zureden hilft nicht, auch ein Werkstattbesuch bringt keine Verbesserung oder gar Beseitigung des Problems. Nur gut, daß "Pö" die Sprache der Franzosen wie seine Muttersprache beherrscht und die "gelben Engel" auch in Frankreich auf allen Wegen wachen.

Die Tage rasen dahin, im Zeltlager wird gesungen, getanzt, gekocht, gebastelt, gespielt, geredet und geplant, was das Zeug hält! Wirklich, man kann nur sagen, diese Freizeit ist wirklich voll toll und wir dürften niemals auseinander gehen. Doch wenn es am Schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören. Gesagt, getan! Die Zelte und alle anderen Reiseutensilien werden in den VW-Bus gequetscht und dann später vom ADAC huckepack nach Wattenscheid transportiert. Die Teenies und alle Freizeitleiter fahren mit Schiff und Bus zurück nach Deutschland. Na ja, erst mal nur bis in die Schweiz, denn dort hat der Reisebus keinen Tiger mehr im Tank und wir verweilen einige dunkle Stunden in der Heimat von Heidi, Peter und Alphorn. Doch auch dieses kleine Spritproblem kann beseitigt werden, und am 1. September im Jahre des Herrn 1991 hat uns Wattenscheid wieder.

An dieser Stelle sei allen beteiligten Freizeitteamern noch einmal herzlich Dank gesagt, für die nie endende Geduld im Umgang mit Teenies und Jugendlichen und das gute Miteinander auch in schwierigen Situationen.

## Die Gitarrengruppe

Der Gitarrenkurs im LSH wurde, wie auch in den vergangenen Jahren, 1991 ganzjährig angeboten.

Er fand jeweils montags in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr statt. Hier konnten Anfänger die Grundlagen des Gitarrespielens bzw. Fortgeschrittene den Ausbau ihrer bereits beherrschten Spieltechnik erlernen.

An dem Anfängerkurs nahmen drei Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren teil. Im Fortgeschrittenenkurs befanden sich zwei TeilnehmerInnen (13 Jahre/21 Jahre). Trotz der Aufnahme einer ABM - Stelle in Vollzeitbeschäftigung ab April 91 hatte ich mir die Zeit genommen, den Gitarrenkurs weiterhin stattfinden zu lassen.

Die TeilnehmerInnen waren sehr erfreut darüber, besonders Sonja und Stefanie aus der 1. Gruppe, die schon seit über 2 Jahren an dem Kurs teilnahmen, erschienen weiterhin gerne und regelmäßig.

Da sich zwischen ihnen und mir im Laufe der Zeit ein Vertrauensverhältnis entwickelt hatte, wurde die Zeit nicht nur zum Gitarrespielen genutzt. Wir redeten auch viel über Dinge des alltäglichen Lebens, Familie, Freunde, Schule, etc..

Ich hatte den Eindruck, daß dies für die beiden mindestens genau so wichtig war wie das Gitarrespielen. Darum hatte ich den beiden auch immer genügend Zeit für ihr Mitteilungsbedürfnis eingeräumt. Mit Bedauern mußte ich dann allerdings im Dez. 91 feststellen, daß keiner der KursteilnehmerInnen aus den unterschiedlichsten Gründen mehr Zeit fand, weiterhin zu kommen.

Falls sich erneut Leute finden, die Interesse an einem Gitarrenkurs haben, stehe ich dem LSH auch 1992 als Gitarrenkursleiter zur Verfügung.

Dieter Kuck

## Türkischkurs

Auf Anregung von Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren hat im Ludwig-Steil-Haus 1991 ein Türkischkurs stattgefunden.

Es nahmen ein Araber; eine Jugoslawin; mehrere Deutsche, von denen einige türkische Freunde haben und ein Türke, der hier aufgewachsen ist und dessen Mutter Deutsche ist, an diesem Angebot teil.

Ein Ziel dieser Arbeit war es, gegenseitige Vorurteile abzubauen und zu lernen, trotz unterschiedlicher nationaler Herkunft, miteinander gut umzugehen und auszukommen.

Der Unterricht wurde mit viel Spaß durchgeführt. Es wurden z.B. kleine Rollenspiele gemacht. Die Jugendlichen haben ihr Interesse bekundet, den Kurs auch 1992 weiterzuführen.

# Folklore-Tänze statt Rock'n Roll

## Tanzgruppe will orientale Tradition vermitteln

(tyb) Internationale Vielfalt und kulturelle Offenheit, besonders in der deutsch-türkischen Zusammenarbeit, prägen das Bild der Arbeit im Ludwig-Stell-Haus (LSH). Einmal in der Woche verwandelt sich die Disco, wo die Jugendlichen sonst zu Rap, Pop und Hip-Hop ihren musikalischen Gefühlen freien Lauf lassen, in einem „Traditionsschuppen“. Zu orientalischen Klängen bewegen sich hier die Tänzer der Folkloregruppe „Anadolu“: Türken, Deutsche und eine Jugoslawin führen das künstlerische Erbe des einstigen osmanischen Reiches fort.

Eine gehörige Portion Spaß am Tanzen ist das Motiv aller Mitglieder der Formation. Mädchen und Jungen im Alter zwischen 16 und 23 Jahren, die wie die meisten ihrer Generation auch in der Welt der Popmusik zu Hause sind, befolgen aufmerksam und geduldig die Anweisungen ihres „Trainers“ Erdogan Bicer. „Wir wollen unsere eigene Kultur pflegen und auch anderen weitervermitteln, damit sie uns besser kennen- und verstehen lernen“, sagt Gönül Ürkmez. Die anderen pflichten ihr bei: es sei deshalb gut, daß nicht nur Türken in der Gruppe tanzen.

Jeder, ganz gleich welcher Nationalität, ob Afrikaner oder Eskimo, kann bei uns mitmachen“, bestätigt Erdogan. Während seiner Studienzeit in Ankara, Hauptstadt und eines der Tanzzentren Anatoliens, war er selbst Mitglied einer professionellen Folkloregruppe. Aus dieser Zeit hat von dort die traditionellen Tänze mitgebracht, die sie nun im LSH einüben.

Ein „Muß“ für jede Formation ist der anatolische Rundtanz

„Gaziomtep“. Allein von ihm gibt es über 250 verschiedene Arten, die im Stil und den Figuren vielfältig variieren. In NRW findet sogar einmal im Jahr eigens ein Wettbewerb nur für diese Tanzart statt.

„Die einzelnen Tänze tragen meistens den Namen der Stadt, des Dorfes oder der Region, aus der sie stammen“, erläutert Erdogan, „so auch der Gaziomtep.“ Sie alle symbolisierten das tägliche Leben der Menschen in ihren mannigfaltigen Ausdrucksformen, zum Beispiel Bestellen der Felder.

Nach und nach will Erdogan mit der Gruppe alle berühmten türkischen Tänze einstudieren, um ein „Standardrepertoire“ für die später geplanten Aufführungen zu Verfügung zu haben: den Adiyaman, den Schwarzmeertanz Karadeniz, sowie den Artuin. Die Proben für einen Tanz dauerten in der Regel 5 bis 6 Monate. Die ideale Besetzung der Gruppe wären 15 Frauen und 15 Männer.

Entlohnt für die „Fleißarbeit“ werde man durch Auftrittsange-

bote. So lägen Anfragen vor, unter anderem bei Hochzeiten zu tanzen. Einen Höhepunkt bildet das deutsch-türkische Freundschaftsfest des LSH und der Evangelische Kirchentag im Juni.

Die kunstvoll bestickten Kostüme der Folkloreformation „Anadolu“ stammen aus dem Mutterland Türkei. „Sie werden dort in liebevoller Handarbeit hergestellt“, erklärt Özcan Gökalp, der „Zeugwart“, „da sie zudem noch aus verschiedenen Einzelteilen bestehen, sind sie sehr teuer. Die Kleider für unsere Gruppe (10 Tänzer) haben einen Wert von ca. 3500 DM.“

Obwohl der Tanz im Mittelpunkt steht, will „Anadolu“ zusätzlich auch noch kleinere Theaterstücke und Sketche, in er auch für die jungen Leute wichtige soziale Problematiken thematisiert werden, in ihr Programm aufnehmen. Die Mitglieder laden deshalb alle Tanz- und Theaterinteressierten ein, die Folkloregruppe noch zu verstärken. Nähere Auskünfte unter 8 45 37.



**Orientalisch** geht es in der Disco des Ludwig-Stell-Hauses zu. Einmal in der Woche treffen sich junge Leute in einer internationalen Folkloregruppe.



Beim 6. deutsch-türkischen Freundschaftsfest gehörte auch die Teestube zu den Attraktionen.

Foto: Volker Martin

## Besucher erlebten deutsch-türkische Gastlichkeit

# Im Ludwig-Steil-Haus: Freundschaftsfest wurde zum Basar der Begegnung:

### Seit 1985 engagiert gegen Ausländerfeindlichkeit

Das Ludwig-Steil-Haus (LSH) bemüht sich seit 1985 intensiv um guten Kontakt zu unseren ausländischen Mitbürgern. Und so wurde am letzten Samstag das 6. Freundschaftsfest gefeiert. Dieses Zusammentreffen türkischer und deutscher Wattenscheider war beim ersten Mal noch ein wenig exotisch oder außergewöhnlich. Heute ist es mehr als nur Tradition: Die Begegnung zwischen abendländischer und orientalischer Kultur ist zu einem wichtigen Schwerpunkt der Offenen Arbeit des Jugendzentrums geworden. Das hat sich herumgesprochen: Hunderte von Bürgern waren der Einladung zum Freundschaftsfest gefolgt.

Wer, die Begegnung mit den türkischen Mitbürgern suchte, erfuhr ihre sprichwörtlichen Gastfreundschaft. Sie hatten sich bei der Vorbereitung des Festes gemeinsam mit ihren deutschen Freunden engagiert. Sie hatten einen kleinen Basar aufgebaut und eine Teestube eingerichtet. Außerdem lockten den Besucher köstliche Spezialitäten vom Grill, Salate oder ein Kuchenbuffet.

Für die Unterhaltung sorgten von deutscher Seite der Clown „Larry“ und der Gitarrist Dieter Kuck. Die türkischen Beiträge lieferten die Band „Oriental Connection“, eine Bauchtanz- und eine Folkloregruppe. Bei

diesem Angebot und in der lockeren Atmosphäre konnten sich die Besucher leichter in die jeweils andere Mentalität und Kultur einfühlen oder das Gespräch suchen.

Seit 1985 engagieren sich Mitarbeiter und Besucher des Steil-Hauses gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus. Die Mitarbeiter: „Ziel dieses Festes und unserer täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist es, einen Erfahrungsraum anzubieten, der es ermöglicht, das anonyme Nebeneinander zu durchbrechen, bewußter miteinander zu leben, zu arbeiten und die Freizeit zu gestalten.“

Motor sei die Hoffnung, in einer Welt und Gesellschaft zu leben, in der man nicht nach Einkommen, Hautfarbe, Rasse, Geschlecht und religion klassifiziert werde: „Diesen Weg gegenseitiger Akzeptanz haben wir gewählt und betreten. Wir wissen jedoch, daß wir gemeinsam und täglich erneut gegen Diskriminierung jeglicher Art eintreten müssen“, lautet das Credo des LSH.

Diese Grundeinstellung spiegelt sich auch im täglichen Programmangebot der Offenen Tür wieder. Neben einer deutsch-türkischen Folkloreformation, gibt es eine Nähgruppe für türkische Mädchen, Seidenmalerei, einen Türkisch-Sprachkurs und eine Mädchengruppe.

## Steil-Haus war zufrieden mit dem Fest

Harmonisch verlief das deutsch-türkische Freundschaftsfest im Ludwig-Steil-Haus. Bereits zum sechsten Mal fand das Treffen zwischen abendländischer und orientalischer Kultur statt. Seit 1985 arbeiten Besucher und Mitarbeiter der Offenen Tür engagiert gegen Ausländerfeindlichkeit. Dazu gehört auch das alljährliche Fest. Ziel des Festes war es, einen Erfahrungsraum anzubieten, um „bewußter miteinander zu leben“, so die Veranstalter. Auf dem Programm standen eine deutsch-türkische Folkloregruppe, eine Nähgruppe für türkische Mädchen, ein Sprachkurs und Seidenmalerei. Natürlich wurden den Besuchern auch türkische Spezialitäten vom Grill sowie Salate und ein Buffet angeboten.

WAZ 31. 10. 1991

1991 wurden nachfolgende Wochenendseminare durchgeführt:

- "Mitarbeiter Jahresplanung 91" 16./17.02. in Gemen
- "Das neue Ausländergesetz" 25./26.05. in Gahlen
- "Freizeiten leiten" 21./22.09. in Gahlen
- "Fremdenhaß" 09./10.11. in Gemen

24. Deutscher Evangelischer Kirchentag  
5. - 9. Juni 1991

Für die MitarbeiterInnen der Offenen Tür begannen die Vorbereitungsarbeiten für den Kirchentag schon im Nov. 1990.

Konkret ging es dabei um die Planung des Cafebereiches in der Offenen Tür, die inhaltliche Zusammenarbeit mit der Familienoase (Kindergartenbereich) und die Organisation und Durchführung der Abschlußveranstaltung im ZAW 5, die unter dem Motto "Gemeinsam Feste feiern" stand.

Bevor es dann am 06. Juni endlich losgehen konnte, waren unzählige Treffen in den einzelnen Arbeitskreisen erforderlich um alle Fragestellungen ohne Kompetenzüberschreitung zu klären. Jeder hatte auf einmal mit dem Kirchentag zu tun, wollte mitentscheiden und mitbestimmen, so daß stellenweise eine gutgemeinte aber behindernde Überorganisation herrschte.

Letztendlich klappte dann doch noch alles recht gut und abgesehen von den relativ geringen Besucherzahlen im Cafe- und Familienoasebereich (der erwartete große Andrang war ausgeblieben), hatten wir auch alle viel Spaß am Kirchentag 91.